

Evangelische Religion – Sekundarstufe I

Eingeführte Lehrwerke und Hilfsmittel

Als Lehrwerk wird in der Sekundarstufe I „Das Kursbuch Religion“, Band 1-2 aus dem Calwer Verlag verwendet. Für die Arbeit mit der Bibel steht bei Bedarf in der Schule ein Klassensatz zur Verfügung.

Projekte/Angebote/außerschulische Kontakte des Faches in der Sek I

Zweimal im Schuljahr gestalten Lerngruppen in der Sek I in Zusammenarbeit mit ihrer/m Fachlehrer/in und mit den zuständigen Geistlichen ökumenische Gottesdienste für unterschiedliche Altersgruppen. Ein Gottesdienst findet unmittelbar vor Beginn der Weihnachtsferien und der zweite Gottesdienst zum Schuljahresende statt. Die Gottesdienste finden in der evangelischen Pauluskirche und in der katholischen Kirche St. Johannes statt.

Alljährlich beteiligt sich das Vestische Gymnasium auf Initiative des VFF und der Schulpflegschaft an der Adventsfenster-Aktion der Gemeinde St. Johannes. Dabei wird innerhalb der Gemeinde an jedem Tag im Dezember ein "Törchen" in Form eines adventlich geschmückten Fensters "geöffnet" bzw. enthüllt. Die organisatorischen Aufgaben übernimmt die Elternschaft.

Auf Anfrage kommen die Geistlichen der evangelischen und katholischen Gemeinde auch in den Unterricht.

Gut erreichbar sind für die Lerngruppen das jüdische Museum in Dorsten und das Jugendkloster in Kirchhellen.

Im Meditations- bzw. Ruheraum der Schule können die Schülerinnen und Schüler in einer bewusst ohne Mobiliar gestalteten Umgebung andere religiöse Ausdrucks- und Erfahrungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren.

Ansätze zu Fächer verbindendem oder übergreifendem Unterricht

In der Sekundarstufe I finden sich Ansätze zu Fächer verbindendem oder übergreifendem Unterricht innerhalb einzelner Unterrichtsreihen statt, z.B. bei dem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren gemäß der Schöpfungsgeschichte (Klasse 5: Biologie), bei der Thematik „evangelisch – katholisch“ (Klasse 5: katholische Religionslehre), in der Auseinandersetzung mit der Reformation oder der Kirche im Dritten Reich (Klasse 8: Geschichte).

Grundsätze der Leistungsbewertung

Da der evangelische Religionsunterricht die persönlichen Glaubensüberzeugungen achtet und offen ist für unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Grundorientierungen, können einerseits Schüler/innen unabhängig von der Konfession teilnehmen¹ und erfolgt andererseits

¹ Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Evangelische Religionslehre Ritterbach Verlag) 1. Auflage 2011, S. 9f.

Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schüler/innen. Der evangelische Religionsunterricht enthält auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen, „in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.“² Grundlage für die Leistungsbewertung sind die mündlichen Beiträge der Schüler/innen im Unterricht, Referate, ggf. schriftliche Überprüfungen, die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsergebnisse (z.B. im Hefter) und die Erstellung von kreativen Produkten (bei unterschiedlicher Nutzung verschiedener Medien und Ausdrucksformen). Die Leistungsbewertung sollte sich – wenn möglich – aus einer Kombination der mündlichen Beiträge mit einem Leistungsnachweis eines weiteren Bereichs ergeben. Schriftliche Überprüfungen und kreative Produkte sollen angemessen in die Beurteilung eingehen, d.h. ca. einer Leistung von 3 Unterrichtsstunden entsprechen. Bei besonders umfangreichen und anspruchsvollen Aufgabenstellungen kann die Leistung jedoch bis zu 6 Unterrichtsstunden entsprechen. Die Gewichtung der einzelnen Faktoren im Gesamtverhältnis bei der Notenfindung soll den Schüler/innen vorher bekannt sein.

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt nach folgenden Kriterien:

Beschreibung der Anforderungen	Leistungssituationen
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht • Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung • eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung • angemessene, klare sprachliche Darstellung
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht • Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas • Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem • Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht • im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Unterrichtsstoff • Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht • Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	<ul style="list-style-type: none"> • keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht • Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig

² a.a.O. S. 36

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht
- Äußerungen nach Aufforderung erfolgen nicht, bzw. sind falsch

Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum des Faches Evangelische Religion für die Sekundarstufe I basiert auf den Vorgaben des Kernlehrplans und deckt in den dargelegten Unterrichtsvorhaben die obligatorische Behandlung der sechs Inhaltsfelder in den Jahrgangsstufen 5/6 bzw. 7-9 ab. Der darüber hinaus bestehende Freiraum kann für Unterrichtsvorhaben genutzt werden, die sich aus den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe ergeben.

Die fakultativen Unterrichtsvorhaben zeigen Möglichkeiten auf, können jedoch auch durch andere Themenformulierungen ersetzt werden, sofern sie die Kompetenzerwartungen vertiefen oder erweitern.

Jahrgangsstufen 5/6

Unterrichtsvorhaben in Jg. 5.1		Gottesansichten: Abraham – unterwegs im Vertrauen	
Inhaltsfeld	(1) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität		
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen von mir und anderen • Biblische Grundlagen: Abraham-Sara-Hagar • Vertrauen auf Gott 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar • beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen • unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott • ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu • entwickeln Ansätze eines eigenen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen • beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen • vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form • beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Grunderfahrungen und entwickeln Perspektiven für die eigene Haltung dazu • finden zielgerichtet Texte in der Bibel 	

	Standpunktes zur Frage nach Gott <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 90 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 5.1	Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	
Inhaltsfeld	(3) Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungserzählungen fremder Kulturen • Biblische Schöpfungserzählungen • Naturwissenschaft und Glaube • Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens • untersuchen die Bedeutung biblischer aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe • beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar • prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten • finden zielgerichtet Texte in der Bibel • erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 38 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 5.2	Religiöse Feste der Christen, Juden und Muslime	
Inhaltsfeld	(6) Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen

<ul style="list-style-type: none"> • Der jüdische Festkreis • Die fünf Säulen des Islam • Christen feiern das ganze Jahr 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen • erklären Herkunft und Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen • erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit den anderer Religionen • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitische Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen • beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen • erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung • ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben • vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Grunderfahrungen und entwickeln Perspektiven für die eigene Haltung dazu
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 188 ff., S. 180 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 6.1		Jesus von Nazareth	
Inhaltsfeld		(2) Christlicher Glaube als Lebensorientierung	
inhaltliche Schwerpunkte		inhaltfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • So lebte Jesus • Der Weg Jesu • Gleichnisse Jesu 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Eckpunkte der Biographie Jesu sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom reich Gottes zu sprechen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar • vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag • erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> • und bewerten diese in elementarer Form • formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzungen für einen Dialog • setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln Ansätze für eine Verständigung • finden zielgerichtet Texte in der Bibel • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 116 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 6.1	Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	
Inhaltsfeld	(5) Religionen und Weltanschauungen im Dialog	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Wurzel: Das Judentum • Juden – Christen – Muslime 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam • beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen • benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam • erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens • beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen • erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung

	<p>in Judentum, Christentum und Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens • prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime 	<p>religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form • prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar • ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben • vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar • begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 204 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 6.2		Kirche in konfessioneller Vielfalt: Evangelisch - katholisch	
Inhaltsfeld		(4) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	
inhaltliche Schwerpunkte		inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten – Unterschiede • Kirchen – von außen und innen • Die Geistlichen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen • beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen • erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer 	

	<p>Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu 	<p>Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben • vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab • verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen
Materialien/Medien	Kursbuch, Bd. 1, S. 174 ff.	

Fakultative Unterrichtsvorhaben 5/6

- Wir leben miteinander (Freundschaft – Spielregeln des Lebens – Immer die Wahrheit sagen?)
- Bibel – das Buch der Christen (Entstehung von AT und NT)

Jahrgangsstufen 7-9

Unterrichtsvorhaben in Jg. 7.1	Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Welt	
Inhaltsfeld	(3) Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Prophetisches Reden – z.B. Amos • Gerechte Welt 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der einen Welt • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit • erklären den Einsatz für die gerechte 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das

	<p>Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs 	<p>eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu • begründen ihre Urteil zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit • gewinnen methodengeleitet Zugänge zu biblischen Texten • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer rede
Materialien/Medien	Kursbuch Religion, Bd. 2, S. 76 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 7.2		Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	
Inhaltsfeld	(5) Religionen und Weltanschauungen im Dialog		
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Juden und Christen • Islam als Lebensmodell • Jerusalem – Stadt dreier Religionen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert • respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation 	

	<p>Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein • nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen
Materialien/Medien	Kursbuch Religion, Bd. 2, S. 214 ff., s. 227 ff. und S. 238 ff.	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 8.1	Mit Martin Luther auf der Suche nach Gott	
Inhaltsfeld	(1) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Reformation • Luthers Thesen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Grundeinsichten ergaben bzw. ergeben • arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute 	<p>die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen • erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit • entwickeln probeweise aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit
Materialien/Medien	Kursbuch Religion, Bd. 2, S. 193 ff. und der Film „Luther“	

Unterrichtsvorhaben in Jg. 8.2	Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	
Inhaltsfeld	(4) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen

<ul style="list-style-type: none"> • Christen im Römischen Reich • Kirche weltweit • Kirche heute 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens • ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander • gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen
Materialien/Medien		

Unterrichtsvorhaben in Jg. 9.1		
Inhaltsfeld		
inhaltliche Schwerpunkte		
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichnisse und Wunder • Bergpredigt 	<p>Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p>(2) Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>inhaltfeldbezogene Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen • beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft • erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt • erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von 	<p>übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen • begründen ihre Urteil zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab

	Person und Botschaft Jesu für Christen	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit • gewinnen methodisch gleitet Zugänge zu biblischen Texten • beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede
Materialien/Medien		

Unterrichtsvorhaben in Jg. 9.2		Anpassung oder Widerstand	
Inhaltsfeld	(6) Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur		
inhaltliche Schwerpunkte	inhaltfeldbezogene Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Dritten Reich • Dietrich Bonhoeffer 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart • unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab 	

Fakultative Unterrichtsvorhaben 7-9

- Freundschaft – Liebe – Partnerschaft
- Vorbilder
- Hoffnungsgeschichten – die Wunder Jesu
- Suche nach Erlösung: Buddhismus und Hinduismus
- Umgang mit Trauer und Tod
- Glaube – Aberglaube